

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:  
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

des Königl. Amtsgerichts

Amts-



Blatt

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate!  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krausch,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank.  
Rudolph Koffe und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. S. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 62.

4. August 1894.

Die für morgen, Sonnabend, den 4. August 1894, Nachmittags 4 Uhr in Niederlichtenauer Flur anberaumte Versteigerung der **Kornernte** hat sich erledigt.  
Pulsnik, den 3. August 1894. **Sehr. Annath, Gerichtsvollzieher.**

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen Nutzungen an Äpfeln und Birnen auf nachstehenden fiskalischen Straßenstrecken sollen  
**Donnerstag, den 9. August d. J.,** Vormittags 10 Uhr  
im Gasthof zur „Stadt Dresden“ in Ramenz

gegen Baarzahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

1. Auf der Baußen-Ramenzer Straße Stat. 5,5 bis Stat. 9,55; Stat. 9,55 bis Stat. 11,0; Stat. 11,0 bis Stat. 13,0; Stat. 13,0 bis Stat. 16,13; Stat. 19,7 bis Stat. 20,8 und Stat. 20,8 bis Stat. 22,093.
2. Auf der Ramenz-Königsbrücker Straße Stat. 0,0 bis Stat. 2,42; Stat. 2,42 bis Stat. 5,4; Stat. 5,4 bis Stat. 8,066; Stat. 8,88 bis Stat. 10,635 und Stat. 10,995 bis Stat. 14,692.
3. Auf der Bischofswerda-Ramenzer Straße Stat. 4,2 bis Stat. 8,4; Stat. 8,4 bis Stat. 12,6 und Stat. 12,6 bis Stat. 15,15.
4. Auf der Bischofswerda-Großröhrsdorfer Straße Stat. 0,0 bis Stat. 1,76.
5. Auf der Ramenz-Königsbrücker Straße Stat. 0,0 bis Stat. 1,50; Stat. 3,05 bis Stat. 4,78 (mit Ausnahme der in Brauna an der herrschaftlichen Mauer stehenden Bäume) und Stat. 8,3 bis Stat. 8,4.
6. Auf der Dresden-Hoyerswerdaer Straße Stat. 4,7 bis Stat. 5,5; Stat. 5,5 bis Stat. 7,87 und Stat. 21,38 bis Stat. 23,0.

Baußen und Ramenz, am 1. August 1894.

Die Straßenbauverwaltung.

## Holz-Versteigerung.

### Laußnitzer Revier.

Gasthof „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück.  
**Freitag, den 17. August 1894,** Vorm. 9 Uhr.

- |      |  |
|------|--|
| 1    | birnenes Klotz von 26 cm Oberstärke, 4,5 m lang,   |
| 1381 | weiche Klötzer v. 12-39 cm Oberstärke, 4,5 m lang, |
| 20   | ficht. Derbstangen v. 8-9 cm Unterstärke,          |
| 8218 | Reißstangen „ 2-7 ”                                |
| 21   | Rm. harte Brennscheite,                            |
| 285  | weiche ”   |
| 87   | harte Brennknüppel,                                |
| 1417 | weiche ”   |
| 20   | harte Aeste,                                       |
| 872  | weiche ”   |

In den Durchforstungen der Abteilungen  
16, 31, 58, 62, 65, 68, 72 und 83 und  
Einzelhölzer in Abtheilung 2, 9, 11-14,  
19, 60-63, 67, 77, 79-84 in den  
Forstorten:

Röhrsdorfer Rand, Glaußnitzer Felder,  
Dreihufen, Sackauer Wald, im Zipfel, am  
Sparren, Mittelberg, Waldbeerberg, am  
Spieß, am Torfstich und Bierhufen.

Königl. Forstrevierverwaltung **Laußnitz** und Königl. Forstrentamt **Moritzburg**, am 1. August 1894.  
Schmann. **Mittelbach.**

### Ein Lichtblick.

In der seit Jahren abwärts gehenden Wirtschaftsepoche hat jeder sorgende Volkswirth und Geschäftsmann sich von Monat zu Monat immer mehr nach einem Lichtblick gesehnt, aber diese Sehnsucht ist meist getäuscht worden, denn wenn zum Beispiel von den neu mit Oesterreich, Italien, Rumänien und Rußland abgeschlossenen Verträgen ein neuer Aufschwung für Deutschlands Industrie und Handel erwartet wurde, so sind diese Hoffnungen bisher entweder gar nicht oder doch nur zum geringsten Theile erfüllt worden, weil der Druck der verringerten Kaufkraft und der Ueberproduction heutzutage derartig auf allen Ländern lastet, daß Handelsverträge allein die Hemmnisse des darniederliegenden Geschäftsverkehrs nicht beseitigen können. Es kommt bei Beurtheilung der wirtschaftlichen gedrückten Lage in Betracht, daß die Calamität sich allmählich und schleichend ausgebildet hat, also wohl auch von keiner plötzlichen Vinderung geredet werden kann. Wir sehen diese Wahrheit ja auch in allen Culturstaaten bestätigt, denn in keinem Lande ist in letzter Zeit irgend- wie eine Blütheperiode für den Handel, die Industrie oder die Landwirtschaft angebrochen, sondern überall wird über erschwerten Absatz und geringen Verdienst geklagt, und nur in England zeigt das Geschäftsleben einen allgemeinen, aber doch noch sehr mäßigen Aufschwung, und dies ist doch ein schon erfreuliches Zeichen hauptsächlich deshalb, weil der Aufschwung in einem wirtschaftlich, industriell und commercieell hoch entwickelten Lande stattfindet.

Glücklicher Weise sind wir nun im Deutschen Reich auch in der Lage, auf einen wirtschaftlichen Lichtblick endlich einmal hinweisen zu können, und zwar ist der Beweis hierfür auf dem finanzpolitischen Gebiete erbracht,

denn der Finanzabschluss für das Deutsche Reich 1893/94 zeigt, daß die Einnahmen an Zöllen, Wechsel- und Stempelsteuern die Voranschläge um 14 Millionen über- troffen haben. Sind wir dadurch auch noch nicht der finanziellen Reform entzogen, welche zur Entlastung der einzelnen Bundesstaaten dem Reiche mehr eigene Ein- nahmen zuwenden will, so zeigt doch das Anwachsen der Steuern und Zölle ganz zweifellos, daß sich die wirtschaft- lichen Verhältnisse um einige Procent gebessert haben, denn sonst wären ja die Mehreinnahmen in den Reichszoll- und Steuerkassen nicht eingetreten.

Bei der wichtigen Frage der Hebung der wirth- schaftlichen Lage möchten wir noch erwähnen, daß, wie sich besonders auch die Handels- und Gewerbekammer in Dres- den ausspricht, nicht nur die allgemeinen Gründe, sondern die Kämpfe, welche zwischen der Landwirtschaft und dem Handel und der Industrie in unserem Vaterlande seit Jahr und Tag wüthen, das Erwerbsleben sehr ungünstig beeinflusst haben. Möchte in dieser Hinsicht allen den eifrigen Kämpfern an's Herz gelegt werden, daß übertriebene Parteikämpfe im Innern den allmählichen wirtschaft- lichen Aufschwung in Deutschland nur erschweren, und daß die längst erkannte volkswirtschaftliche Thatsache, daß jeder Berufsstand von den übrigen Berufsclassen ge- stützt wird, dazu beitragen mag, vergiftende und verheerende Parteikämpfe zu beseitigen.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Das Concert der Capelle des kgl. sächs. 3. Jäger-Bataillons Nr. 15, welches am vergangenen Mittwoch im Saale des Schützenhauses stattfand und

zahlreich besucht war, hatte auf die Zuhörer einen sehr ange- nehmen Eindruck gemacht und allgemein befriedigt. Schade, daß das Wetter der Ausführung des Concertes in den Anlagen nicht günstig war, die Capelle hätte alsdann noch größere Erfolge erzielt und auch der Besuch wäre ein zahlreicherer gewesen, da es nicht Jedermanns Sache ist, die helltönende Blasmusik im Saale anzuhören.

Pulsnik. Wie aus dem Inseratentheile heutiger Nummer ersichtlich, beabsichtigt der hiesige Gewerbeverein zum Sonntag, den 12. d. M. eine Excursion nach Freiberg zur Ausstellung zu unternehmen, falls sich eine genügende Theilnehmerzahl (30) findet. Das Billet, das vor Abgang des Zuges zu lösen ist, kostet 3 M. 20 Pf. und hat 3 Tage Gültigkeit. Auch Nichtmitgliedern des Vereins ist die Bethheiligung an dieser Excursion gestattet.

Pulsnik. Die ungeheuren Regenmengen, die am vergangenen Dienstag den ganzen Tag über hier und in der weiteren Umgebung niedergegangen sind, haben theilweise ein Austreten der Bäche und Flüsse aus ihren Ufern zur Folge gehabt. In Großnaundorf, Friedersdorf, Ober- und Niederlichtenau überschwemmten die Gewässer ihre Ufer, führten das Futter von den Wiesen mit und drangen in die tiefliegenden Wohnungen und Ställe, aus denen man das Vieh herauschaffen mußte.

Pulsnik. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat Juli 1894 446 Einzahlungen im Betrage von 35 924 M. 52 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 161 Rückzahlungen im Betrage von 27 747 M. 16 Pf.

Pulsnik. Manchem unserer Leser ist vielleicht der Hinweis willkommen, daß in der neuesten Nummer der „Gartenlaube“ sich eine längere Schilderung von Siebenbürgen findet, zu deren Illustrationen Herr D. Weise von hier die Skizzen gab, der ja bei seinen Reisen dort Land und Leute genau kennen lernte. Die einzelnen

